

Chronik des 1. Musikverein Grafenbach

Als **Gründungsjahr** des 1. Musikvereins Grafenbach gilt das Jahr **1901**. Ein genaues Gründungsdatum können wir zwar nicht angeben, doch finden wir die erste schriftliche Erwähnung einer Musikkapelle in Grafenbach in den Protokollbüchern der Freiwilligen Feuerwehr Grafenbach am **8. Juli 1901**. Wie in vielen anderen Ortschaften Österreichs, so hat sich also auch in Grafenbach die Musikkapelle vorerst im Rahmen der Ortsfeuerwehr entwickelt.



Wie viele Mitglieder die "Musikabteilung" im **Gründungsjahr 1901** zählte und wer sozusagen die "Gründer" waren, wissen wir nicht genau. Als Kapellmeister fungierte **Jakob Baar**, der mit der Blasmusik aufgewachsen war.

Das erste protokollierte Auftreten der neuen Feuerwehrmusikkapelle fand am **18. August 1901**, und zwar im Rahmen der Feierlichkeiten zum 71. Geburtstag **Sr. Majestät Kaiser Franz Josef 1.** statt. Die erste auswärtige Verpflichtung wurde im Juni **1906** angenommen. Die Pfarre Priggwitz war an Jakob Baar herangetreten und hatte um die Beteiligung der Kapelle an den Festlichkeiten zu Fronleichnam gebeten.

1906 war auch jenes Jahr in dem eines der berühmtesten Mitglieder des 1. Musikvereins Grafenbach zur Feuerwehrmusikkapelle stieß - **Karl Albrecht**. **1911** wurde Karl Albrecht erstmals als Kapellmeister schriftlich erwähnt.

Im **März 1912** finden wir erstmals eine genaue Angabe über die Anzahl der ausübenden Musiker: **24**.



Bild: „Überbleibsel“ vom Jahre **1914**

Die übrigen Mitglieder wurden zur Kriegsdienstleistung herangezogen

(von links nach rechts: Johann Kohl, Josef Jeitler, Johann Jakob und Karl Greiner)

Schon bald nach dem Ende des 1. Weltkrieges fanden sich die Musikkameraden wieder, und das erste protokollierte Auftreten des gesamten Musikvereins nach Kriegsende fand am **31. August 1919** im Rahmen eines Gartenkonzertes statt.

Am **25. Juli 1926** fand das 25jährige Bestandsjubiläum der **Feuerwehrmusik-kapelle** statt. In den nächsten Jahren zeigte die Feuerwehrkapelle jedoch zunehmend die Tendenz, ihre eigenen Wege zu gehen.

Der endgültige Bruch wurde dann durch folgendes Ereignis besiegelt: Als "Störenfriede" im Musikverband wurden Hermann Gersthofer, Franz Rottensteiner und Josef Greiner von der Feuerwehr ausgeschlossen. Als diese Musiker dennoch bei der **Generalversammlung der Feuerwehr** am **19. Jänner 1930** erschienen, wurden sie vom Feuerwehrhauptmann des Saales verwiesen. Daraufhin verließen auch alle anderen Mitglieder der Musikkapelle die Versammlung.

Die Zeit der Umstürze

Nur 2 Monate später fand am **20. März 1930** die konstituierende Vereinsversammlung des 1. Musikvereines Grafenbach statt. Als Kapellmeister fungierte weiterhin **Karl Albrecht**, zum Obmann wurde von den 20 erschienenen Musikern **Josef Greiner** gewählt. Fast genau zwei Monate später nach der Gründungsversammlung fand die erste Vollversammlung statt. Eine der wichtigsten Notizen aus dem damaligen Protokoll ist wohl folgende: Die **Festlegung des Gründungsjahres auf 1901**.

Somit entstand neben der Feuerwehrmusik der 1. Musikverein Grafenbach.

Das Jahr **1930** war entgegen aller düsteren Prophezeiungen seitens der Feuerwehr durch einen enormen Aufschwung gekennzeichnet: **22** ausübende Mitglieder und 124 beitragende Mitglieder zählte der Verein.

Überschattet war dieses Jahr nur vom **Streit zwischen den beiden Musikkapellen**. Streitgrund stellten einige Musikinstrumente dar, deren Besitzrechte nicht eindeutig geklärt werden konnten, bzw. das Musikarchiv, das sich im Besitz des 1. Musikvereines Grafenbach befand. Dieser Streit wurde sofort vor **Gericht** getragen und es ist wahrscheinlich einem besonnenen Richter des Gloggnitzer Bezirksgerichtes zu verdanken, dass hier ein endloser Prozess mit enormen Kosten verhindert wurde. Nach einigen Aussprachen konnte dann eine für beide Seiten akzeptable Lösung gefunden werden: Das Notenarchiv wurde nach geraden und ungeraden Nummern aufgeteilt.

Die Übergabe der Streitgegenstände erfolgte am 19.2.1931 in Schermanns Gasthaus.

1931: Das **30jährige Gründungsfest**, mit dem (angeblich) ersten Fackelzug in Grafenbach am Vorabend dieses Festes.



1933: In diesem Jahr zählte der 1. Musikverein Grafenbach bereits **36** ausübende Mitglieder sowie 157 Beitragende.

Im **April 1933** nahm der Musikverein am **Festzug zu Ehren Richard Wagners** teil, dessen Todestag sich zum 50. Mal jährte. Dieser Aufmarsch, an dem auch zahlreiche andere Kapellen des Bezirkes teilnahmen, führte von Ternitz nach Pottschach und über Grafenbach und Wimpassing wieder nach Ternitz.

Im September des gleichen Jahres wurde ein **großes Waldfest** ausgerichtet, das neben Schnapsbude und Juxbasar auch eine anscheinend sehr frequentierte Russische Kegelbahn bot.

Damit war aber auch der geglückte Aufbau eines eigenständigen Musikvereines schon wieder seinem Ende nahe. Im **Februar 1934** (Putsch) wurde der 1. Musikverein Grafenbach mit **Vereinsverbot** belegt, die Instrumente und das Archiv wurden beschlagnahmt und zum Teil in Wimpassing, zum Teil in einem Dachgeschoß der Schraubenfabrik Brevilier-Urban in Neunkirchen verwahrt.

Die Sozialleistungen des Musikvereines Grafenbach (1930 - 1934)

Die zunehmende Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage zeigt sich auch sehr gut in verschiedenen Maßnahmen, die der Musikverein setzte. Da der Verein selbst noch mit einer aktiven Bilanz abschloss, hatte er die Möglichkeit, einzelne seiner Mitglieder in ihrer tristen finanziellen Situation zu unterstützen. So wurde bereits **1931** beschlossen, allen arbeitslosen Kameraden **pro Probe 1 Liter Bier auf Vereinskosten** auszuschenken. In weiterer Folge wurde diese Unterstützung auch auf direkte finanzielle Zuwendungen erweitert: so z.B. am 25. Jänner 1932, wo 45 Schilling auf 9 Musiker aufgeteilt wurden; - bei einer Zahl von damals 25 Aktiven ein erschreckend hoher Prozentsatz von Arbeitslosen.

Aber auch andere Institutionen wie z.B. die Volksschule Grafenbach (10 Schilling für Suppenfonds) wurden vom Musikverein, wie auch von anderen zahlungsfähigen Vereinen unterstützt.

Die Feuerwehrmusikkapelle (1930 - 1938)

Nach dem Austritt von doch mehr als 20 Musikern aus der Feuerwehr dauerte es bis September **1930**, bis der Ehrenkapellmeister **Jakob Baar** wieder eine **einsatzfähige Feuerwehrmusikkapelle** zusammengefasst hatte.



Allerdings galt auch die neue Musikkapelle nur als Abteilung der Feuerwehr, daher fand die musikalische Tätigkeit nur im Rahmen von Feuerwehrveranstaltungen statt.

Im **April 1933** legte der Ehrenkapellmeister Jakob Baar sein Amt zurück, und statt ihm leitete **Anton Maderbacher** die Musik.

Einen **Aufschwung** erlebte die Feuerwehrmusikkapelle natürlich im Jahre **1934**, als der 1. Musikverein Grafenbach mit **Vereinsverbot** belegt wurde. Nicht nur, dass das musikalische Betätigungsfeld erweitert wurde, sondern es traten auch **1935**, weil keine Aussicht auf Aufhebung des Vereinsverbotes bestand, einige Musiker zur Feuerwehrmusikkapelle über.

Das weitere Schicksal des 1. Musikvereines Grafenbach

Ende 1936 wurde das Vereinsverbot nach langwierigen Verhandlungen mit Heimwehrvertretern (Ing. Steiner) aufgehoben. Es wurde folgende Übereinkunft getroffen: Der 1. Musikverein Grafenbach musste seinen Namen in **1. Musikverein Rotweißrot Grafenbach** umändern.

Laut den neu aufgelegten Statuten wurde der **5. April 1934 als Gründungsdatum** festgesetzt. Die **erste Generalversammlung** fand am **12.12.1936** statt.

Die **Rückgabe des Instrumentarium** und des Archivs zog sich jedoch noch bis Mitte des Jahres **1937**. Vollständig war die Retournierung nicht; es dürften Teile der Bestände im Fundus der sogenannten Frontmiliz verschwunden sein.

Am **4.6.1938** wurde in einer Feuerwehrausschusssitzung die vollständige Lostrennung des Musikvereins und dieser wird dadurch vollkommen unabhängig. Zwei Tage später fand dann im **Gasthaus Posch** wieder eine „**gründende Hauptversammlung**“ statt.



Damit war die Teilung des musikalischen Lebens in Grafenbach beendet, und seit dieser Zeit **bis zum heutigen Tage hat es nur mehr den 1. Musikverein Grafenbach gegeben.**

Doch leider war auch diesem neuerlichen gemeinsamen Beginn keine lange Entfaltungszeit beschieden. **Bereits 1939** vertauschten die ersten jungen Musiker die Uniform mit dem **Waffenrock**, die Vereinstätigkeit wurde auf das Notwendigste beschränkt und **brach 1941** überhaupt ab.

Die Nachkriegszeit

Noch war nicht viel mehr als ein Monat vergangen, seit Deutschland bedingungslos kapituliert hatte, schon trafen sich die Grafenbacher Musiker am **11. Juni 1945** zu einer Besprechung im **Gasthaus Dorfstätter**.

Die Ausrückungen erfolgten in **Zivil**, weil natürlich knapp vor Einmarsch der russischen Besatzungssoldaten alle Uniformen vergraben bzw. verbrannt worden waren, um etwaige Missverständnisse („du Uniform – du Soldat“) auszuschließen. Erst **1950** konnte der Musikverein **einheitlich** eingekleidet werden.

Eigenartig ist, dass, obwohl die Vereinstätigkeit ja bereits **1945** der BH gemeldet wurde, erst am **3.3.1950** von der Sicherheitsdirektion des Landes Niederösterreich „die Bildung des 1. Musikverein Grafenbach nach Inhalt der vorgelegten Statuten im Sinne des Gesetzes vom 15.11.1867 RGBL Nr. 137 nicht untersagt wurde“.

Eine Institution, die in den Jahren **1955/56** ihre niederösterreichweite musikalische Anerkennung erfuhr, sei hier ebenfalls erwähnt: das Bläserquartett. Schon knapp nach Kriegsende wurde diese Form des Quartetts (1. Trompete: Karl **Schwarz**, 2. Trompete: Ernst **Schwarz**, 1. Posaune: Johann **Stangl**, 2. Posaune: Johann **Jeitler** sen.) gepflegt und auch im Ortsgebiet bei vielen feierlichen Anlässen zur Untermalung eingesetzt.

Der Bekanntheitsgrad dieser 4 Musiker stieg jedoch in einem solchen Maße an, dass der Bundesobmann des Blasmusikverbandes, Leeb, dieses Quartett zu einem Volksmusikabend in Krems und ein Jahr später zur Eröffnung der Generalversammlung der niederösterreichischen Blaskapellen in St. Pölten einlud.

1956 war aber auch das letzte aktive Jahr des Kapellmeisters **Karl Albrecht**.



Nachdem Karl Albrecht am **14.10.1956** gemeinsam mit dem Musikverein die Goldene Hochzeit mit seiner Frau Ludmilla gefeiert hatte, musste er aus gesundheitlichen Gründen bei der Generalversammlung am **17.2.1957** seinen Rücktritt bekannt geben. In der gleichen Sitzung wurde er zum Ehrenkapellmeister ernannt. **1959** brachte dem 1. Musikverein Grafenbach einen schweren Verlust: **Karl Albrecht starb**.

Ein Problem, das sich in den **späten 60er Jahren** immer wieder in den Vordergrund drängte, war der **Mangel an Nachwuchs bzw. an Ausbildungsmöglichkeiten** für die vorhandenen Jungmusiker. Um den Lernenden frühzeitig eine Möglichkeit der Standortbestimmung ihres musikalischen Könnens zu geben, wurden sie zu den sogenannten **Jungbläserseminaren** geschickt. – Trotzdem konnte natürlich diese eine Woche intensiven Übens die fehlenden Lernmöglichkeiten im Ort selbst nicht kompensieren.

Mit der Generalversammlung am **15. Februar 1976** wurde eine Reorganisation des Musikvereins eingeleitet. Einerseits wurde versucht, durch das Setzen von Jahreszielen eine suffizientere Arbeit zu leisten und im Endeffekt eine weitere qualitative Verbesserung zu erreichen. Dass dies in kurzer Zeit gelang, ist an dem **1977** erstmals stattfindenden **traditionellen Neujahrskonzert** zu erkennen.

Am **1. März 1987** fand das **erste Grafenbacher Bärenreiben** statt.